Die Wasseramsel im Rhein-Lahn-Kreis – Eine Bestandsaufnahme im Frühjahr 1995 –

von THOMAS MÜLLEN

1. Einleitung

Im Frühjahr und Sommer 1995 wurde eine Bestandsaufnahme der Wasseramselbrutpaare *Cinclus cinclus* im Rhein-Lahn-Kreis und Umgebung durchgeführt. Die Untersuchung umfaßte insgesamt 12 Bäche, die alle mehr oder weniger als Lebensraum der Wasseramsel geeignet sind.

Bereits 1987 kartierte SCHÖNFELD an vielen Bächen im Rhein-Lahn-Kreis das Wasseramselvorkommen. Ziel der neuerlichen Kartierung war es, die Bestandsentwicklung der Wasseramsel in dieser Region zu überprüfen. Da die Wasseramsel eine hochspezialisierte Vogelart ist, die stark von ihrem Lebensraum Bach abhängig ist, wirken sich eventuelle Biotopveränderungen direkt auf die Populationsdichte aus (KUNZ & SIMON 1982, SIMON 1980). Die daraus resultierende Gefährdung der Art hat sie bereits in vielen Bundesländern selten werden lassen und sie steht deswegen auf den meisten Roten Listen der bedrohten Vogelarten.

2. Untersuchungsgebiet

Die untersuchten Bachläufe liegen fast ausschließlich im Rhein-Lahn-Kreis, also in Teilen von Westerwald und Taunus. Die von der Wasseramsel besiedelten Bäche liegen auf einer Höhe zwischen 90 und 300 m über NN und sind somit typische Mittelgebirgsbäche mit hoher Fließgeschwindigkeit und stark strukturiertem, steinigem Gewässergrund.

3. Methode

Um den Brutbestand der Wasseramsel zu erfassen, wurden alle Bäche mindestens einmal begangen. Es hat sich als ideal erwiesen, dabei in der Bachmitte zu gehen. Da Wasseramseln immer am Bach entlang fliegen und deshalb leicht zu entdecken sind, bleiben die Erfassungsfehler bei dieser Methode relativ gering. Trotzdem kann es vorkommen, daß Wasseramseln übersehen werden, da es für den Beobachter immer wieder unzugängliche Bachabschnitte gibt, in denen sich eine Wasseramsel ungesehen aufhalten bzw. verstecken kann.

Der Mühlbach bei Nassau ist ein idealer Wasseramsellebensraum. Foto: Verf.

Als Brutpaare wurden gewertet: Beflogenes Nest, mit oder ohne Eier oder Jungvögeln; Paare mit Territorialverhalten; Altvögel mit flüggen Jungvögeln, noch territorial. Folgende Bäche wurden im Frühjahr 1995 mit der oben beschriebenen Methode untersucht:

Bach:	Meßtischblatt (MTB):
Emsbach zwischen Bad Ems und Arzbach (1)	5612
Unter- und Oberbach bei Dausenau (2)	5612
Kaltbach bei Nassau (3)	5612
Gelbach (4)	5613/5513
Daubach bei Hirschberg (5)	5612
Mühlbach zwischen Strüth und Nassau (6)	5612/5712/5713
Dörsbach (7)	5613/5713/5714
Hasenbach bei Holzhausen (8)	5713
Rupbach bei Biebrich (9)	5613/5713
Urbach bei Dörscheid (10)	5812
Lahn bei Schleuse Hollerich (11)	5613
Alsbach bei Neuhäusel (12)	5612

Tab. 1: Auf Wasseramselvorkommen untersuchte Bäche.

4. Ergebnisse

Insgesamt wurden zwischen April und Juli 1995 12 Bäche auf das Vorkommen von Wasseramseln untersucht. Beim Vergleich der aktuellen Daten mit den Daten von SCHÖNFELD (1987) kann man einen deutlichen Bestandsrückgang der Art im Rhein-Lahn-Kreis feststellen.

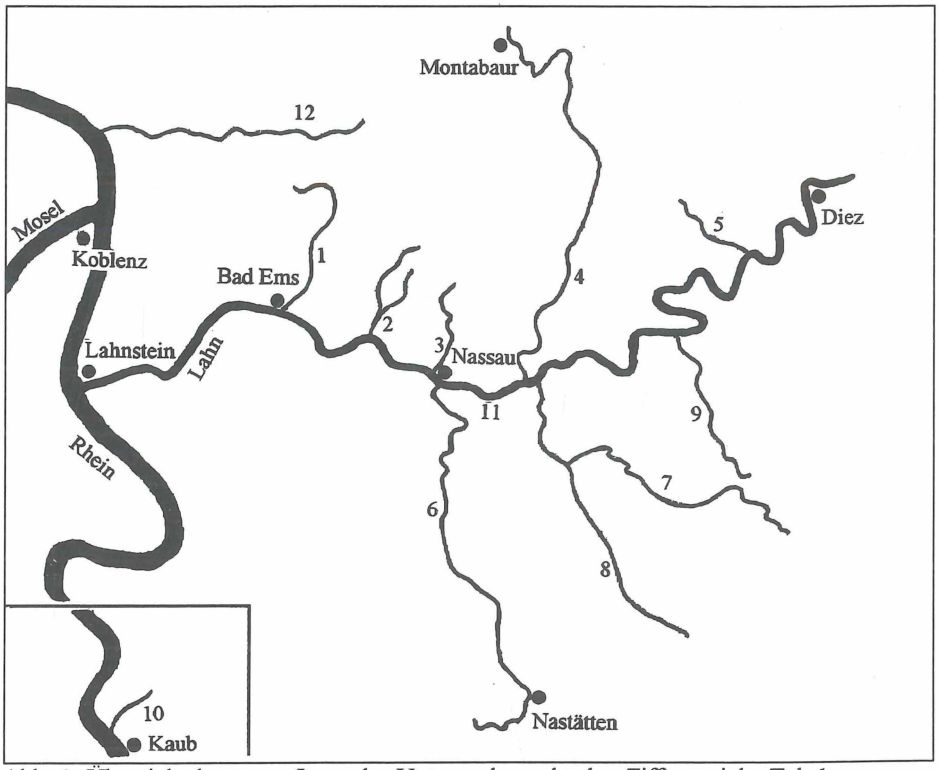

Abb. 1: Übersichtskarte zur Lage der Untersuchungsbäche. Ziffern: siehe Tab.1.

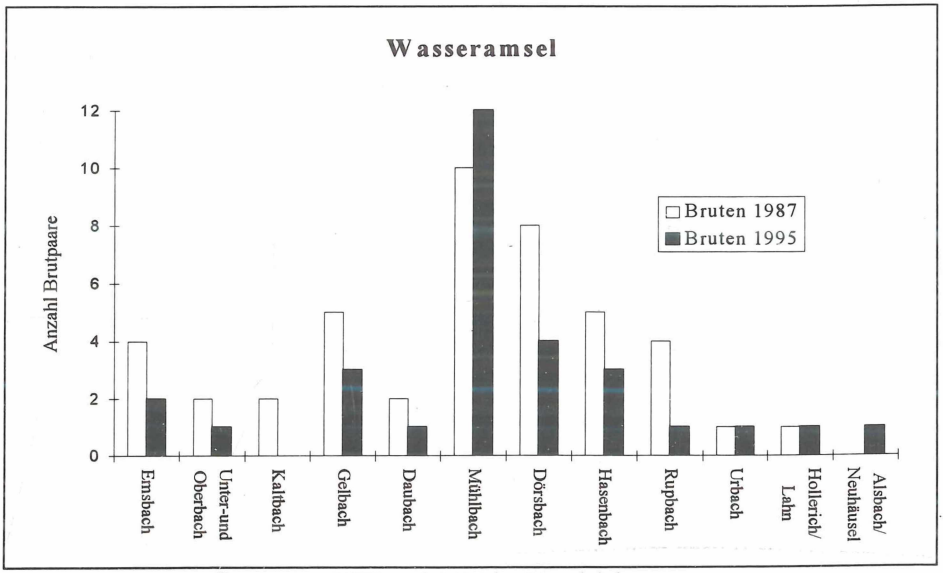

Abb. 1: Wasseramselbrutpaare 1987 und 1995 im Vergleich.

Lediglich am gut abgesuchten Mühlbach (siehe auch WENZ 1995) ist eine leichte Bestands-zunahme zu verzeichnen.

An allen anderen Bächen ist eine Bestandsabnahme zu erkennen. Über die Gründe kann nur spekuliert werden, da viele Bäche, die potentiell als Wasseramsellebensraum geeignet erscheinen, unerwartet schwach besiedelt sind.

Als mögliche Gründe für den Bestandsrückgang der Wasseramsel sind zu nennen:

- Kleinere Bäche sind teilweise stark zugewachsen, so daß es in der Vegetationsperiode keine freie Wasseroberfläche mehr gibt.
- Es fehlen Nistmöglichkeiten (vgl. SANDER 1988). Nistkästen, die an geeigneten Stellen aufgehängt sind, waren alle besetzt. Hingewiesen werden muß jedoch auf drei Nistkästen am Dörsbach, die an inzwischen umgestürzten Bäumen befestigt wurden, jetzt aber nicht mehr bewohnbar sind.
- Ein weiteres Problem sind künstlich angelegte Fischteiche, die dem Bach das Wasser nehmen und ihn so für die Wasseramsel uninteressant werden lassen.
- Eine natürliche Populationsschwankung könnte man als Möglichkeit für den Rückgang der Art in Betracht ziehen, obwohl die milden Winter der letzten Jahre eher gegen diese Annahme sprechen.

Eine Wasserqualitätsverschlechterung und ein dadurch bedingter Nahrungsmangel kann nur indirekt mit dem Bestandsrückgang zusammenhängen, da Wasseramseln auch an verschmutzten Bachabschnitten beobachtet wurden.

Zwei weitere Vogelarten, die ihren Lebensraum ebenfalls am Bach haben, sind Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) und Eisvogel (*Alcedo atthis*). Beide Arten wurden auch bei dieser Kartierung angetroffen.

Bachname	MTB	Wasseramsel 1987	Wasseramsel 1995	Gebirgs-stelze	Eisvogel
Emsbach	5612	4 Bp	2 Bp	2 Bp	1 Beob.
Unter-u. Oberbach	5612	2 Bp	1 Bp	1-2 Bp	
Kaltbach	5612	2 Bp		1 Bp	
Gelbach	5613/5513	5 Bp	3 Bp	>10 Bp	1Bv,1Beob
Daubach	5613	2 Bp	1 Bp	2 Bp	
Mühlbach	5612/5712/ 5713	10 Bp	12 Bp	>15 Bp	1 Bp
Dörsbach	5613/5713/ 5714	8 Bp	4 Bp	>2 Bp	
Hasenbach	5713	5 Bp	3 Bp	4-5 Bp	
Rupbach	5613/5713	4 Bp	1 Bp	1 Bp	
Urbach	5812	1 Bp	1 Bp	2 Bp	
Hollerich/Lahn	5613	1 Bp	1 Bp	1 Bp	mehrere Bz
Alsbach/Neuhäusel	5512	nicht untersucht	1 Bp	1 Bp	
		44 Bp	30 Bp	~ 46 Bp	

Tab. 2: Die Wasseramselbrutpaare der einzelnen Bäche im Vergleich. Ebenfalls angegeben: Brutpaare und Brutzeitbeobachtungen von Gebirgsstelze und Eisvogel.

Die oben angegebenen Brutpaare bzw. Beobachtungen von Gebirgsstelze und Eisvogel stellen aber keine vollständige Kartierung dieser Vogelarten dar. Es sind vielmehr Anhaltspunkte, die eine ungefähre Verbreitung von Gebirgsstelze und Eisvogel an den einzelnen Bächen zeigen sollen.

5. Zusammenfassung

Im ersten Halbjahr 1995 wurden 12 Bäche auf Wasseramselvorkommen hin untersucht. Es wurden insgesamt 30 Brutpaare festgestellt, wobei allerdings im Vergleich zu der Untersuchung von 1987 erwähnt werden muß, daß ein starker Bestandssrückgang stattgefunden hat. Als mögliche Ursachen wurden mehrere Gründe angeführt, die aber nicht alle belegt werden können.

6. Literatur

KUNZ, A. & L. SIMON (1982): Beiträge zur Fauna von Rheinland-Pfalz: Zum Vorkommen der Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) in Rheinland-Pfalz. - Natsch. Orn. Rhld.-Pf. **2**, 3: 449-463. Landau.

SIMON, L. (1980): Die Verbreitung der Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) und anderer bachbewohnender Vogelarten im Pfälzerwald. - Natsch. Orn. Rhld.-Pf. **1**, 4: 455-478. Landau.

SANDER, U. (1988): Zum Brutvorkommen der Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) im Großraum Bendorf (MTB 5511) unter Berücksichtigung von Schutzmaßnahmen. - Fauna Flora Rhld.-Pf. **5**, 1: 19-31. Landau.

SCHÖNFELD, V. (1987): Zum Brutvorkommen der Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) im Rhein-Lahn-Kreis. - Natsch. Orn. Rhld.-Pf. 4 (4): 845-852. Landau.

WENZ, I. (1995): Der Zustand eines Mittelgebirgsbaches, untersucht am Beispiel des Mühlbaches im Rhein-Lahn-Kreis. - GNOR Aktuell **6**/95. -Nassau.

Anschrift des Verfassers:
THOMAS MÜLLEN, Vogelweide 18, 56077 Koblenz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Müllen Thomas

Artikel/Article: Die Wasseramsel im Rhein-Lahn-Kreis - Eine Bestandsaufnahme im Frühjahr 1995 - 223-227